

Datum: **Montag, 11. November 2024, 9.15 – 12.15 Uhr**

Ort: Sitzungszimmer ZEM CES, Seilerstrasse 8, Bern und online

Begrüssung, Einstieg

Evaluation im Spannungsfeld von Wissenschaft und Dienstleistung

Die Autoren Lars Balzer und Wolfgang Beywl überarbeiten zurzeit das bekannte Standardwerk «[evaluiert](https://www.hep-verlag.ch/evaluiert) – erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich» (siehe <https://www.hep-verlag.ch/evaluiert>) in vielen Teilen von Grund auf. Die dritte Auflage erscheint 2025.

Ein Gegenstand der Überarbeitung ist die Definition von Evaluation und ihre Position im Spannungsfeld der Referenzsysteme «Wissenschaft» und «Dienstleistung». Damit wird auch das Verhältnis zu Bildungsmonitoring, Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement im Bildungsbereich sowie zur Transdisziplinarität thematisiert.

Wir tauchen damit in Fragestellungen ein, die auch für das Selbstverständnis von ZEM CES (auch) als Evaluationsfachstelle auf der Sekundarstufe II von grundlegender Bedeutung sind:

- Inwieweit unterstützen sich beide Perspektiven «Wissenschaft» und «Dienstleistung» gegenseitig oder führen zu schwer zu vereinbarenden Anforderungen bzw. Eckwerten für Evaluationen?
- Ergeben sich gar grundlegende Konflikte?
- Wo liegen aus Sicht der beiden Referenzsysteme jeweils die Grenzen, innerhalb welcher sich Evaluationen zu bewegen haben? Inwiefern überschneiden sich die so eingegrenzten Bereiche, inwiefern nicht?
- Was bedeuten diese beiden Blickrichtungen auf Evaluationen für deren Nutzen aus Sicht der Auftraggebenden – im Fall von ZEM CES: Schulen und Amtsstellen – bzw. die Informationsinteressen weiterer Beteiligter und Betroffener?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für eine Definition von Evaluation?
- ...

Wir haben in dieser Sitzung des Club_E somit die einmalige Gelegenheit, unmittelbaren Einblick in die Schreibwerkstatt der beiden Autoren zu erhalten und mit ihnen ein Exempel des Transfers von Wissenschaft in die (Bildungs-)Praxis zu diskutieren.

Einführung durch Lars Balzer

- Umfassende Ergänzungen in der neuen 3. Auflage von «[evaluiert](https://www.hep-verlag.ch/evaluiert)», insbesondere zur Definition von Evaluation, zu Wissenschaft und Dienstleistung als Referenzsysteme für Evaluation (dem heutigen Thema), aber auch methodischen Vertiefungen wie das Thema Datenschutz. Viele Kapitel werden grundlegend überarbeitet.
- Bedeutung des Wortes Evaluation: «Bestimmung des Wertes einer Sache»
- Der Begriff Evaluation wird in der Community durchaus breit aufgefasst. Lars Balzer und Wolfgang Beywl halten sich an folgende «Bestimmungstücke» für eine Evaluationsdefinition:
 - Was wird evaluiert? Evaluationsgegenstand
 - Wofür? Verwertungsinteresse?
 - Auf welcher Basis? Kriterien
 - Wie tun wir das? systematisch, transparent, nachvollziehbar, kontextbezogen, basierend auf sozialwissenschaftlichen Methoden
- In der evaluations-wissenschaftlichen Diskussion in den USA rückte in den vergangenen Jahren immer stärker ins Zentrum: Evaluation ist eine Wissenschaft!

Diskussion 1: Argumente

- Evaluation als professionelle Dienstleistung hat den Anspruch – muss diesen haben – sich auf Wissenschaft zu stützen, sofern es eine entsprechende Wissenschaft dazu gibt
- Wenn Evaluation einzig als Dienstleistung definiert würde, würde sie als Gegenstand geschwächt. Denn es gibt viele Dienstleistungen, die auf professionellem Niveau erbracht werden, jedoch keinen Wissenschaftsbezug und keinen entsprechenden Gültigkeitsanspruch haben.
- Evaluation als Dienstleistung und Evaluation als Wissenschaft schliessen sich nicht aus. Wichtig ist, dass Transparenz und Rollenklarheit herrschen
- Dienstleistung muss ethisch korrekt umgesetzt werden, auch in profit-orientierten «Evaluationsunternehmen»
- Evaluation sollte eine Selbstverständlichkeit sein für Organisationen, die sich weiterentwickeln wollen, und die Wissenschaft ist eine Begleiterscheinung
- Keine gegenseitige Ausschliesslichkeit der Begriffe, sondern eine Selbstverständlichkeit für Organisationen, die sich weiterentwickeln wollen
- Evaluation ist letztlich beides, Dienstleistung und Wissenschaft
- Ergebnisse müssen genutzt werden, vgl. SEVAL Standards, dies geht über die reine Wissenschaft hinaus.
- Beide Aspekte, Wissenschaft *und* Dienstleistung, sind unglaublich wichtig für gute Evaluationen
- Wer darf dies tun? Es gibt nicht viele Personen, die wiss. ausgebildet sind und doch die nötige Nähe zur Praxis haben

Evaluationswissenschaft: Einführung durch Wolfgang Beywl

- Ein Anliegen der neuen Auflage ist, auch stärker wahrnehmbar zu machen, dass Evaluation auch eine Wissenschaft ist, so selbstverständlich wie z.B. Anglistik eine Wissenschaft ist.
- Psychologie, Erziehungswissenschaft und Evaluationswissenschaft sind Wissenschaften, bei welchen es darum geht, was Menschen beschäftigt.
- Dienstleistungstheorien der Sozialen Arbeit: Beratungstheorien usw.: «Kunden» müssen mitwirken, damit der Prozess ein positives Ergebnis hat. Ebenso sind Medizin und Evaluation ko-produktive Dienstleistungen
- Evaluation als Wissenschaft und als Dienstleistung sind zwei Seiten einer Medaille, sie interagieren sehr komplex, es geht auch um Machtgefüge
- Neu soll die Diskussion weiter gefasst werden, um den wissenschaftlichen Aspekt klarer zu sehen und in den Fokus zu stellen; Analogie zu Medizin oder Psychologie, welche ebenfalls einen Doppelcharakter haben
- Evaluation ist die «Wissenschaft des Bewertens», und es gibt keine andere Disziplin, die diese Aufgabe systematisch, theoretisch gerahmt hat, mit Blick auf praktische Anwendung in einem professionellen normativen Rahmen (Evaluationsstandards der SEVAL);
- vgl. Folie 25 der Präsentation: Herzstück Bewertungskriterien

Diskussion 2: Argumente

- Wichtig ist, dass bereits während des Evaluationsprozesses die spätere Nutzung thematisiert und unterstützt wird und der Umgang mit den Handlungsmaßnahmen eingeleitet wird. Denn Evaluation nützt nur, wenn daraus Handlungen folgen
- Evaluation als wissenschaftlichen Disziplin ist in Europa eher rückläufig, seit einigen Jahren ist ein Abbau von Professuren zu konstatieren. Von der wissenschaftlichen Disziplin Evaluation darf erwartet werden, dass sie die Aus- und Weiterbildung von Evaluationsfachpersonen gewährleistet.
- Generell besteht eine Schwierigkeit darin, Evaluationswissen in die Praxis zu übersetzen. Dies ist jedoch nicht spezifisch für Evaluation, sondern z.B. auch bei den Erziehungswissenschaften zu beobachten
- Evaluation als «Wissenschaft des Bewertens» kann kritisiert werden, weil auch Auftragsforschung bewertet.
- Die Wissenschaftliche Fundierung der Evaluation dient der Glaubwürdigkeit – gerade bei internen Evaluationen ist die wissenschaftliche Fundierung wichtig, weil man Machtverhältnissen und internen Spannungsfeldern ausgesetzt ist.

Fazit der beiden Autoren

- «Wir sind uns in diesem Kreis nicht (vollständig) einig, aber wir können das als Autoren aushalten und werden in der neuen Auflage eine Position einnehmen.»

- Die wissenschaftlichen Grundlagen von Evaluation sind aufgearbeitet und verfügbar: dazu will die neue Auflage beitragen. Verschiedene Positionen werden dargestellt, damit die Fachpersonen Zugang zu den Grundlagen haben
- Evaluative Denkweise (in den Zyklen) mit Daten, Empirie und Kriterien geht weit in den Alltag hinein, bis in den Unterricht. Es geht auch um das evaluative Denken der Lehrpersonen und Schulleitungen.
- Die Evaluationsfachpersonen haben die Aufgaben, das Wissen abzurufen, zu übertragen, mit den Auftraggebenden und anderen Akteuren zu teilen, zu vermitteln ... das evaluative Denken weitergeben...
- Idee: In 10 Jahren gibt es an den Schweizer Gymnasien ein Ergänzungsfach «Philosophie und Evaluation»

Sitzungsdaten 2025

- | | | |
|---------------------|-------------|-------------------------------------|
| - 8. Mai 2025 | 13.45-16.45 | Thema «Collective Teacher Efficacy» |
| - 2. September 2025 | 13.45-16.45 | Thema noch offen |
| - 10. November 2025 | 13.45-16.45 | Thema noch offen |